

Zeitschrift: Wohnen

Herausgeber: Wohnbaugenossenschaften Schweiz; Verband der gemeinnützigen Wohnbauträger

Band: 49 (1974)

Heft: 11

Artikel: 32. Weltkongress des IVWSR : Stadterneuerung

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-104450>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 28.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

*Die Städte sollen wieder zur lebenswerten Heimat ihrer Bewohner werden.
(Stadtrat Hofmann, Wien)*

32. Weltkongress des IVWSR: Stadterneuerung

«Ziele der Stadterneuerung – gestern, heute und morgen» war das Thema des 32. Weltkongresses des Internationalen Verbandes für Wohnungswesen, Städtebau und Raumordnung. Dieser Kongress tagte vom 18. bis 24. August 1974 in Wien und wurde von rund 900 Teilnehmern aus 41 Nationen besucht. Das oben erwähnte Thema wurde in verschiedenen Arbeitsgruppen behandelt. Dass es an einem solchen Monsterkongress zu einem abschliessenden Ergebnis kommt, kann nicht erwartet werden. Sicher aber ist, dass eine grosse Zahl von Teilnehmern mit einer Reihe neuer Erkenntnisse der verschiedenen, die Stadterneuerung berührenden Probleme, eingeschlossen auch das Wohnungswesen, konfrontiert wurden.

Erfreulich war, wie durch alle Gespräche hindurch mit aller Deutlichkeit immer wieder hervorgehoben wurde, dass die künftige Stadtplanung dem Menschen und nicht der Mensch der Planung zu dienen habe. Dies kam bereits in der Grussadresse des Wiener Bürgermeisters zum Ausdruck. Er hob hervor, dass als Hauptziel der städtischen Entwicklung die Qualität des Lebens und des Wohnens verbessert werden müsse, um die Verhältnisse in den Städten lebenswerter und menschlicher zu gestalten.

Der Weltkongress konfrontierte die Teilnehmer aber nicht nur mit Sachfragen, sondern auch mit Menschen verschiedener Nationen, Sprachen und Rassen. Gerade diese menschlichen Kontakte – trotz z.T. sprachlichen Schwierigkeiten – sind sehr wertvoll und aufbauend. Differenzen oder ernsthafte Auseinandersetzungen zwischen den Vertretern östlich oder westlich orientierter Länder konnte man nicht feststellen, sondern, und das spürte man auch bei persönlichen Gesprächen, es ging um die Sache, derentwillen man nach Wien gekommen war. In diesem Zusammenhang war an der Plenarsitzung das Votum eines indonesischen Vertreters interessant, welcher dankend festhielt, dass man an diesem Kongress nicht mehr von Entwicklungsländern, sondern von der dritten Welt spreche.

Es ging ja hier nicht um materielle Hilfe, sondern man möchte von den planerisch-städtebaulichen Erfahrungen anderer lernen, um selbst wenn möglich vom Anfang an schlechte Beispiele zu vermeiden.

In Verbindung mit dem Weltkongress wurde auch ein Filmwettbewerb durch-

geführt. Von den 26 Filmen, die aus 16 Ländern zum Wettbewerb eingereicht wurden, hatte die Jury die acht besten ausgewählt. Die Beurteilung durch die Jury, welche von Prof. Hch. Kunz, Zürich, präsidiert wurde, beschränkte sich demnach auf diese acht Filme. Im Bestreben, vor allem solche Filme zu finden, welche die grösste Aussagekraft über die Probleme des Planungs- und Wohnungswesens aufweisen, wurden auch solche Filme in Betracht gezogen, welche nicht alle vorgeschriebenen Bedingungen strikte einhielten.

Den ersten Preis erhielt der Film «Die grünen Kinder» von Kurt Gloor (Schweiz). Der Film stellt eine tiefgehende Untersuchung der fundamentalen Beziehungen zwischen Wohnen und der Entwicklung der menschlichen Persönlichkeit dar.

Der zweite Preis wurde für den Film «Housing – Independent living for the Handicaped» von Jonne Severijn (Holland) vergeben. Dieser Film zeigt die Möglichkeiten der Integration einer Minderheit durch zweckmässige wohnungs- und städtebauliche Massnahmen am Beispiel von körperlich Behinderten.

Der dritte Preis wurde für den Film «Habitat» ausgesprochen. Dieser Zeichenfilm von J. Baca Pericot (Spanien) zeigt eine Gesellschaft, welche bei der Durchsetzung ihrer festgefahrenen Strukturen das Individuum bedenkenlos überrollt.

In den nächsten Monaten wird nun eine eingehende Zusammenfassung der Ergebnisse des Weltkongresses veröffentlicht werden. Durch die ständigen Ausschüsse «Soziales Wohnungswesen» und «Miete und Familieneinkommen» werden die Träger des sozialen Woh-



Der Weltkongress konfrontierte die Teilnehmer nicht nur mit bedeutschweren Sachproblemen, sondern auch mit Menschen verschiedenster Hautfarben und Nationalität.

nungsbau in einer Entschliessung aufgefordert:

- alle Anstrengungen zu unternehmen, um durch Rationalisierung ihrer Bau-tätigkeit den Kostensteigerungen entgegenzuwirken;
- gleichzeitig aber allen Tendenzen zur Senkung des Wohnungsstandards zu widersprechen;
- durch Mischung und Vielfalt ihrer Wohnungen, durch Wohnlichkeit und Schönheit ihrer Wohnungen und durch eine breite Palette von sozialen Angeboten in der Wohnumwelt weiterhin Massstäbe für sozialen Wohnungs- und Städtebau zu setzen. k.z.

Prof. Heinrich Kunz, Zürich, übergibt einer Vertreterin der Schweizer Botschaft in Wien den 1. Preis für den Film «Die grünen Kinder» von Kurt Gloor.

